



Meine Frau schenkt mir zum Geburtstag einen Teppich:
 „Was, du freust dich nicht einmal? Denke nur, wie billig, nur 50 Mk. Anzahlung,
 den Rest kannst du in 12 Monaten abzahlen . . .“

haben Güter auf dem Mond und die Ge-
 hälter sinken. Wir zittern vor unserem
 wirtschaftlichen Ruin.

Die Frauen stellen sich naiv und glau-
 ben noch immer, uns ins Gewissen reden
 zu sollen: „Du hast keine Ahnung, was
 ein Haushalt kostet.“

Wir haben in der Tat keine Ahnung
 und wollen wissen: „Wofür hast du das
 viele Geld ausgegeben?“

Wir hören: „Für tausend Kleinig-
 keiten.“

Das ist uns zu viel. Fünfhundert
 Kleinigkeiten würden uns auch genügen.
 Jeder unverständene Ehemann hat

eine Seelenfreundin, der er sein Herz
 ausschüttet. Wir Vertreter des starken
 Geschlechts, wir Tyrannen haben eine
 innerlich zarte Konstitution und sind
 des Zuspruchs genau so bedürftig wie
 die Frauen. Unsere Gönnerin hat für
 ein bedrücktes Gemüt viel Verständnis,
 träufelt Balsam auf die gefurchte Stirn
 und entläßt uns mit der freundschaft-
 lichen Versicherung: „Sie sind ein be-
 sonders schwieriger Fall. Mit Ihnen
 möchte ich auch nicht verheiratet sein.“

Dabei sind wir kinderleicht zu behan-
 deln. Jede Frau, die es richtig anpackt,
 könnte uns um den Finger wickeln.



Meine Frau kommt dreimal mit unserem Truddien zu mir:

a) Mein Kind
 . . . hat wieder ein so gutes
 Zeugnis.

b) Dein Kind
 . . . hat wieder eine Schallplatte
 zerbrochen.

c) Unser Kind
 . . . braucht wieder neue
 Schuhe